



**Naturmuseum
St.Gallen**

Das Naturmuseum St.Gallen beschäftigt sich in seinen Sonderausstellungen in erster Linie mit naturkundlichen und weniger mit historischen Themen. Historische Themen, wie etwa der 200. Geburtstag von Charles Darwin (2009), werden in der Regel in Zusammenarbeit mit der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Form von Vorträgen behandelt.

Bei anspruchsvollen Themen, wie aktuell der Ausstellung zum Klimawandel, versuchen wir unsere Besucherinnen und Besucher nicht mit dem Zeigfinger zu belehren, sondern ihnen Zusammenhänge und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ganz wichtig ist mir die Begeisterung und die Freude an einem Thema zu vermitteln, was bei schwierigen Sachverhalten wie etwa dem dramatischen Artenverlust nicht immer ganz einfach ist. Daneben zeigen wir aber immer wieder auch die Natur in Bildern unkommentiert von ihrer schönen und überraschenden Seite.

Aus diesem Grund bleibe ich bei meiner früheren Entscheidung Ihre Agassiz-Ausstellung nicht im Naturmuseum zu zeigen. Einen Vortrag zum Thema könnte ich mir hingegen, etwa in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein, gut vorstellen.

Eine Kopie dieses Schreibens geht an den Direktor des Historischen und Völkerkundemuseums, Dr. Daniel Studer, sowie an den Direktor des Kunstmuseums, Herrn Roland Wäspe.

Mit freundlichen Grüssen


Dr. Toni Bürgin, Direktor

Seinen Bezug zu St.Gallen und insbesondere zur St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, deren amtierender Präsident ich bin, haben Sie in den beiliegenden Unterlagen skizziert festgehalten. Dennoch halte ich diesen als zu wenig ausreichend, um eine Ausstellungspräsentation im Naturmuseum zu rechtfertigen. Louis Agassiz war in jungen Jahren viel unterwegs, nicht zuletzt um in den verschiedensten Sammlungen all die Fischfossilien für seine „Recherches sur les poissons fossiles“ zu sichten und zu beschreiben. Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist er in zahlreichen Städten der Schweiz und im europäischen Ausland auf ähnliche Art und Weise empfangen und gewürdigt worden; St.Gallen war da sicher keine Ausnahme.